



Unseren Wald
ganz nahe erleben

Albert Botka

IMPRESSUM:

© 2024, Albert Botka

Illustration: Johanna Fürlinger, jo.fuerlinger@gmail.com

Umschlag und Buchgestaltung: Anna-Theresa Taferner, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorinnen:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN:

978-3-99125-792-9 (Hardcover)

978-3-99129-399-6 (Softcover)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Unseren Wald – ganz nahe erleben!	5
1 Die Begrüßung am Waldrand	7
2 Wir ziehen in den Wald ein	10
3 Der Begrüßungskreis	14
4 Ganz nahe am Baum	18
5 Das Waldmemory	22
Fichten- oder Tannenzapfen?	24
Die häufigsten Baumarten unseres Waldes	26
6 Ein Bauminterview	27
Wald, Wetter und Klima	29
7 Der Waldboden	30
Aus der Welt der Käfer	36
8 Die größeren Waldtiere	39
Die Jagd in unseren Wäldern	45
9 „Achtung, Baum fällt!“	46
10 Vom Zwergenhaus bis zur Waldkugelbahn	54
11 Der Abschlusskreis	58
Der Autor	63
Die Bilder	64
Danksagung	64

Unseren Wald – ganz nahe erleben!

ALBERT BOTKA

In diesem Buch zeigen wir dir, auf welch fröhliche Weise du unseren Wald ganz nahe erleben kannst. Den Wald zu erleben beeindruckt viel mehr, als durch ihn zu wandern, daran vorbeizufahren oder Bilder, Filme oder Vorträge darüber zu hören bzw. zu sehen.

Der freundliche Förster Albert leitet uns hier zu Erlebnissen im Wald an, die Freude machen und Waldwissen vermitteln. Er hat neben seiner Arbeit im Wald schon viele solcher Waldausflüge mit verschiedensten Menschen gemacht. Manchmal geht es ruhig und entspannt zu, manchmal ist es sehr lebendig und aufregend.

Wir müssen dafür nicht weit reisen. Solche Erlebnisse findet man auch in einem Wald in unserer Nähe. Das Buch hier lädt dich ein, mit einer Gruppe von zehn Schulkindern, dem Förster und seiner Helferin diese Entdeckungsreise mitzuerleben.

Entdeckungen, die selbst für viele Erwachsene recht erstaunlich sind. Dem Wetter entsprechend sind alle passend gekleidet, tragen lange Hosen und feste Schuhe. Einen Rucksack mit Jause und Regenschutz haben alle mit dabei. Versetze dich einfach so gut wie möglich in die Lage, zu dieser netten Gruppe zu gehören. Du wirst staunen, wie gut diese Walderlebnisse gemeinsam mit netten Menschen tun.

1 Die Begrüßung am Waldrand

„Fiep, fiep, fiep“, pfeift der Förster mit einem besonderen Pfeiferl. Wir schauen alle zu ihm.

„Grüß euch Kinder. Es freut mich, dass wir hier am Waldrand zusammengekommen sind, um gemeinsam vieles im Wald zu entdecken und zu erleben. Ich heiße Albert und bin Förster. Ich mache gerne solche Ausflüge mit meinen Gästen. Einige von euch kenne ich ein bisschen, weil eure Schulkollegin Ida mein Enkerl ist und ich sie manchmal von der Schule abhole. Natürlich ist sie heute mit dabei. Die Mutter von Paul habe ich gebeten, mitzukommen, damit wir eine erwachsene Helferin haben. Sie heißt Maria und war schon öfter bei meinen Ausflügen dabei. Bei der Begrüßungsrounde im Wald werden wir alle eure Namen kennen lernen. Ich will nicht zu viel reden, weil wir ja zum Entdecken des Waldes gekommen sind und nicht, um Vorträge zu hören. Sind alle bereit, oder ist noch etwas zu klären? Die Handys haben nur Maria und ich eingeschaltet. Wir haben zur Sicherheit auch alle Telefonnummern eurer Eltern gespeichert. Drei wichtige Regeln sollt ihr bitte befolgen:

1. Wenn ich fiepe, kommt alle zu mir, dann haben wir etwas zu besprechen oder anzuschauen.“ Wir erfahren auch gleich, dass sich die Rehe mit so einem pfeifenden Fiepen verständigen, besonders zur Rehbrunft – das ist die Paarungszeit des Rehwildes im Sommer – und wenn die jungen Rehkitze rund um Pfingsten im darauffolgenden Jahr zur Welt kommen.

„2. Geht nur so weit von mir weg, solange ihr mich noch gut sehen und hören könnt, damit sich niemand verirrt!

Und die 3. Regel betrifft das Jausnen. Trinken könnt ihr, wann immer ihr wollt, aber jausnen wollen wir später gemeinsam. Hat jemand eine Frage?“

„Gibt es hier im Wald auch Gefahren für uns?“, fragt Sebi. „Gut, dass du das fragst. Wir werden uns nie aus den Augen verlieren, aber alle müssen beim Gehen selbst genau auf den Boden achten, dass niemand gefährlich stolpert oder ausrutscht. So verhindern wir die häufigsten Unfälle in der freien Natur. Maria und ich sind um eure Sicherheit bemüht. Ich kenne den Wald sehr gut und bin in der Früh bereits unseren Weg abgegangen. Über die kleinen und großen Tiere, die hier im Wald leben, erfahren wir später alles Wichtige. Wenn es sonst keine Fragen gibt, gehen wir los.“





2 Wir ziehen in den Wald ein

„Bitte seid jetzt für einige Minuten ganz leise und geht gemütlich hintereinander mir nach. Maria macht den Abschluss. So könnt ihr eure Sinne voll auf den Wald einstellen. Eine Frage habe ich noch bevor wir starten: Welche Sinne haben wir denn?“

Schnell haben wir die fünf wichtigsten aufgezählt: Das Sehen, das Hören, das Riechen, das Fühlen und das Schmecken.

Ungewöhnlich ist, wie wir alle so still und langsam hintereinander in den Wald einziehen. Am Waldrand stehen noch dichte Sträucher, sodass wir aufpassen müssen, um dem Kind hinter uns mit den zurückschnellenden Ästen nicht weh zu tun. Aber dann sind wir richtig im tiefen Wald angekommen. Ein bisschen Knacken hört man von Zweigen und Ästen, auf die wir treten. Ein „Hoppala“ kommt von Leni, die über eine Wurzel gestolpert ist und fast hingefallen wäre. Einige Kinder lachen, dann ist es wieder sehr leise.

Langsam kommen wir auch mit unseren Gefühlen so richtig an. Es ist wirklich völlig anders, als in unserer gewohnten Umgebung. Schwer zu sagen, warum uns der Wald so beeindruckt. Menschen sind einfach schon